

Berlin, den 8. Oktober 2008

Stellungnahme

zum Vorschlag „zur Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur“ des Bildungssenators

Der Grundschulverband lehnt die Schulstruktur-Pläne Senator Zöllners entschieden ab. So nicht!

Wir begrüßen, dass der Bildungssenator ausdrücklich zur Diskussion seiner Vorschläge einlädt. Wir stellen fest, dass nun weitgehend Klarheit darüber besteht, was der Berliner Bildungssenator beabsichtigt: eine bessere individuelle Förderung aller Kinder und Jugendlichen im gegliederten Schulsystem.

Eine bessere individuelle Förderung aller Kinder und Jugendlichen wollen wir auch. Aber nicht, wie es der Senator vorschlägt, durch Selektion der Einen in die Gymnasien, der Anderen in Regional- und Sonderschulen, sondern in einem inklusiven Schulsystem, in *einer Schule für alle* mit vielfältigen Formen integrativer Differenzierung.

Gemeinsam leben kann man nur gemeinsam lernen.

Kinder und Jugendliche müssen während ihrer gesamten Schulzeit mit- und voneinander lernen können, so wie es in der Grundschule begonnen wird. Sie müssen sich gegenseitig stärken und lernen füreinander Verantwortung zu übernehmen. Das zeichnet eine inklusive demokratische Schule aus. Deshalb treten wir als Berliner Landesgruppe des Grundschulverbandes für die schrittweise Weiterentwicklung aller Berliner Schulen zu „Gemeinschaftsschulen“ ein. Wir wollen Schulen, in denen alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Individualität wertgeschätzt und nachhaltig gefördert und gefordert werden, ihre Potentiale zu entwickeln.

Der Senator will die Hauptschulen abschaffen. Gut so! Die Beseitigung dieser Sackgasse ist überfällig. Aber die aus dieser Maßnahme folgende Integrationsaufgabe darf nicht einseitig den derzeitigen Real-, Gesamt-, Gemeinschafts- und Sonderschulen aufgebürdet werden.

Integration ist eine Aufgabe des Bildungssystems insgesamt, eine Aufgabe, der sich auch die Gymnasien stellen müssen.

Wir können nicht akzeptieren, dass die Gymnasien weiterhin unangefochten als besondere Schulen für ausgewählte Schüler(innen) aus bildungsnahen sozialen Kreisen

bestehen bleiben; damit wird die zu recht kritisierte besonders starke Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft im deutschen Schulsystem weiterhin befördert und zementiert. Das Gymnasium würde weiterhin die „höherwertige“ Schule für einige wenige bleiben, neben der eine „geringerwertige“ Regionalschule nicht konkurrenzfähig ist.

Der Grundschulverband kritisiert auch, dass in den Reformplänen des Senators die Sonderschulen nicht vorkommen. Internationale Standards missachtend soll die Sonderschule unverändert bestehen bleiben. Dabei lässt der Senator außer Acht, dass das Berliner Schulgesetz längst dem integrativen Unterricht den Vorrang gegenüber der Ausgliederung in Sonderschulen einräumt. Wir erwarten, dass in einem Papier zur Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur die flächendeckende integrative Beschulung mitgedacht wird.

Entschieden wendet sich der Grundschulverband gegen die Idee des Senators, die Qualität des Unterrichts in den 5. und 6. Klassen unserer 6jährigen Grundschule durch Fachkräfte aus dem Sekundarbereich verbessern zu wollen. Macht er da nicht den Bock zum Gärtner? Wir erinnern: es waren nicht die Grundschullehrer, die die erschreckenden PISA-Ergebnisse bei den 15jährigen produzierten. Der Grundschulverband sieht in der Umsetzung des Fachlehrerprinzips der Sekundarschulen für die Grundschulen eine erhebliche pädagogische Verschlechterung.

Und warum hält der Senator an den sogenannten grundständigen 5. und 6. Klassen an Gymnasien fest? Will er bestimmten Eltern weiterhin die Möglichkeit bieten, ihre Kinder schon zwei Jahre früher von Harz IV- und Migrantenkindern fernzuhalten?

Was Not tut wäre, endlich die offenkundige Unterfinanzierung der Grundschule zu beseitigen.

Wenn angeblich die 5. und 6. Klassen der Grundschule nicht gut genug für eine besondere, angeblich leistungsstärkere Gruppe von Kindern sind - was oft behauptet, aber nie empirisch belegt wurde -, dann sollte endlich die inzwischen unbestrittene Unterfinanzierung der Grundschule beseitigt werden, um die Qualität der Grundschule für alle Kinder noch weiter zu steigern!

Das Strukturmodell des Bildungsensors sieht ab 2014 weder Gesamt- noch Gemeinschaftsschulen vor. Das macht deutlich, dass der Senator das „Modell Gemeinschaftsschule“ schon jetzt nicht mehr ernst nimmt und die gerade installierte Wissenschaftliche Begleitung der Pilotphase für überflüssig hält. Dies halten wir geradezu für einen Skandal!

Den Gemeinschaftsschulen, die gerade erst mit ihrer Reformarbeit begonnen haben, wird durch derartige „Reformpläne“ jede längerfristigen Perspektiven genommen.